

Packende Packard-Details

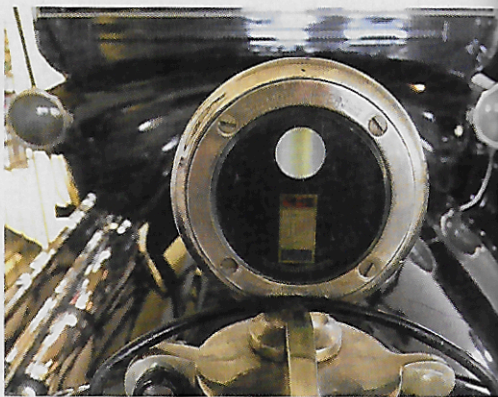
Ausgabe 02/2017, Zeitzeichen, Packard-Logo

Wir vom Automuseum Melle „Geschichte auf Rädern“ haben uns sehr über Ihren Artikel zum Packard-Markenauftritt gefreut. Bei uns ist ein 1916er Packard Twin Six zu sehen, der unsere Besucher und uns immer wieder begeistert. Vor allem ist er angenehm zu fahren und unerschütterlich zuverlässig, mit ihm kann man bedenkenlos lange Reisen unternehmen. Vielleicht können wir vor diesen Hintergrund einige Ergänzungen beisteuern: Der Packard-Schriftzug wurde ab Werk zumindest am Anfang nicht auf der Kühlerfront verwendet, man konnte ihn aber als Zubehör nachträglich anbringen.

Nur die Radkappen mit der sechseckigen Vertiefung zeigten den Markennamen.

Packard war so überzeugt von der Überlegenheit und vom hohen Bekanntheitsgrad seiner Automobile, dass man allein auf die prägnante Kühlerform und auf

den charakteristischen Drahtbügel zur Befestigung des Kühlerverschlusses als Wiedererkennungsmerkmal setzte. Die „Twin Six“ wurden serienmäßig mit einem Boyce-Motometer zur Messung der Kühlwassertemperatur ausgerüstet. Bei anderen Marken wurde das Instrument mit dem Markenlogo verziert. Nicht so bei Packard: Unsere Besucher sind immer wieder verblüfft, das dort bei den Packards der Name „Lincoln“ zu sehen ist. Der Hersteller wollte damit darauf aufmerksam machen, dass er die erste amerikanische Überlandstraße, den *Lincoln-Highway*, mitfinanzierte. Mit der Marke Lincoln, der späteren Prestige-Marke Fords, hatte das natürlich nichts zu tun.



Heiner Rössler, Automuseum Melle